

## Der Brief an die Galater 3,6-4,7

### Abrahams Glaube und die Verheißung des Segens: 3,6-18

<sup>6</sup>Von Abraham wird gesagt: *Er glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet.* <sup>7</sup>Daran erkennt ihr, daß nur die, die glauben, Abrahams Söhne sind. <sup>8</sup>Und da die Schrift vorhersah, daß Gott die Heiden aufgrund des Glaubens gerecht macht, hat sie dem Abraham im voraus verkündet: *Durch dich sollen alle Völker Segen erlangen.* <sup>9</sup>Also gehören alle, die glauben, zu dem glaubenden Abraham und werden wie er gesegnet. <sup>10</sup>Alle aber, die nach dem Gesetz leben, stehen unter dem Fluch. Denn in der Schrift heißt es: *Verflucht ist jeder, der sich nicht an alles hält, was zu tun das Buch des Gesetzes vorschreibt.* <sup>11</sup>Daß durch das Gesetz niemand vor Gott gerecht wird, ist offenkundig; denn: *Der aus Glauben Gerechte wird leben.* <sup>12</sup>Das Gesetz aber hat nichts mit dem Glauben zu tun, sondern es gilt: *Wer die Gebote erfüllt, wird durch sie leben.* <sup>13</sup>Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes freigekauft, indem er für uns zum Fluch geworden ist; denn es steht in der Schrift: *Verflucht ist jeder, der am Pfahl hängt.* <sup>14</sup>Jesus Christus hat uns freigekauft, damit den Heiden durch ihn der Segen Abrahams zuteil wird und wir so aufgrund des Glaubens den verheißenen Geist empfangen.

<sup>15</sup>Brüder, ich nehme einen Vergleich aus dem menschlichen Leben: Niemand setzt das rechtsgültig festgelegte Testament eines Menschen außer Kraft oder versieht es mit einem Zusatz. <sup>16</sup>Abraham und seinem Nachkommen wurden die Verheißungen zugesprochen. Es heißt nicht: »und den Nachkommen«, als wären viele gemeint, sondern es wird nur von einem gesprochen: *und deinem Nachkommen*; das aber ist Christus. <sup>17</sup>Damit meine ich: *Das Testament, dem Gott einst Gültigkeit verliehen hat, wird durch das vierhundertdreißig Jahre später erlassene Gesetz nicht ungültig, so daß die Verheißung aufgehoben wäre.* <sup>18</sup>Würde sich das Erbe nämlich aus dem Gesetz herleiten, dann eben nicht mehr aus der Verheißung. Gott hat aber durch die Verheißung Abraham Gnade erwiesen.

6: Gen 15,6; Röm 4,3 / 7: Röm 4,11f / 8: Gen 12,3; 18,18; Apg 3,25 / 9: Röm 4,16 / 10: Dtn 27,26; Jak 2,10 / 11: 2,16; Hab 2,4; Röm 1,17 / 12: Lev 18,5; Röm 10,5 / 13: Röm 8,3; 2Kor 5,21; Dtn 21,23 / 14: Jes 44, 3 ; Jo 13,1 f / 15: Hebr 9,16 / 16: Gen 22,17 / 17: Ex 12,40 / 18: Röm 4,13; 11,6.

### Die heilsgeschichtliche Stellung des Gesetzes: 3,19-25

<sup>19</sup>Warum gibt es dann das Gesetz? Wegen der Übertretungen wurde es hinzugefügt, bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung gilt. Es wurde durch Engel erlassen und durch einen Mittler bekanntgegeben. <sup>20</sup>Einen Mittler gibt es jedoch nicht, wo nur einer handelt; Gott aber ist »der Eine«. <sup>21</sup>Hebt also das Gesetz die Verheißungen auf? Keineswegs! Wäre ein Gesetz gegeben worden, das die Kraft hat, lebendig zu machen, dann käme in der Tat die Gerechtigkeit aus dem Gesetz; <sup>22</sup>statt dessen hat die Schrift alles der Sünde unterworfen, damit durch den Glauben an Jesus Christus die Verheißung sich an denen erfüllt, die glauben. <sup>23</sup>Ehe der Glaube kam, waren wir im Gefängnis des Gesetzes, festgehalten bis zu der Zeit, da der Glaube offenbart werden sollte. <sup>24</sup>So hat das Gesetz uns in Zucht gehalten bis zum Kommen Christi, damit wir durch den Glauben gerecht gemacht werden. <sup>25</sup>Nachdem aber der Glaube gekommen ist, stehen wir nicht mehr unter dieser Zucht.

19: Röm 5,20; 7,7.13; Hebr 2,2; Apg 7,38.53 / 20: Dtn 6,4 / 21: Röm 8,2-4 / 22: Röm 3,9; 11,32/ 23: 4,3 24: Röm 10,4.

### Glaube und Gottessohnschaft: 3,26 – 4,7

<sup>26</sup>Ihr seid alle durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. <sup>27</sup>Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. <sup>28</sup>Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid »einer« in Christus Jesus. <sup>29</sup>Wenn ihr aber zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen, Erben kraft der Verheißung.

**4** Ich will damit sagen: Solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in keiner Hinsicht von einem Sklaven, obwohl er Herr ist über alles; <sup>2</sup>er steht unter Vormundschaft, und sein Erbe wird verwaltet bis zu der Zeit, die sein Vater festgesetzt hat. <sup>3</sup>So waren auch wir, solange wir unmündig waren, Sklaven der Elementarmächte dieser Welt. <sup>4</sup>Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, <sup>5</sup>damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und damit wir die Sohnschaft erlangen. <sup>6</sup>Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. <sup>7</sup>Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott.

3,26;4,5,7; Röm 8,17 / 27: Röm 13,14 / 28: Röm 10,12; 1 Kor 12,13; Kol 3,11 / 29: 3,7.14.18; Röm 9,7. 4,3; 3,23; Kol 2,20 / 4: Mk 1,15 / 5: 3,13 / 6: 3,26; Röm 8,15 / 7: 3,29; Röm 8,16f.